

17291 Schönfeld (UM)

[~ 14 km nördlich 17291 Prenzlau; UTM: 33U 432 5918]

Der Ort wird im Landbuch für die Mark Brandenburg 1375 als „Sconenvelde“ erstmals urkundlich erwähnt. Das bedeutet „Siedlung auf einem schönen Felde oder Landstück“ und ist ein typischer Name zum Anlocken von Kolonisten. 600 Jahre später wurde der „Dorfklub“ erbaut. Heute lockt er niemanden mehr an.



Die Dorfkirche ist ein ansehnlicher Feldsteinbau mit breitem Turm, etwas schmalere Schiff, eingezogenem Chor und mehrseitiger Apsis aus der 1. Hälfte des 13. Jh. In dieser Gliederung bildet sie eine „Vollständige Anlage“, gleichsam das Musterbeispiel einer spätromanischen Kirche. So baute man schon 200 Jahre zuvor die Kirchen im westeuropäischen Raum, woher wohl die meisten Neusiedler im Zuge der Ostkolonisierung während des 13. Jh. kamen. Als dauerhaftes Baumaterial gab es hier allerdings nur Feldsteine, die jedoch durch ihre verhaltene Farbigekeit den Bauten ein spezifisches Gepräge geben, wie man es an der Westwand der Schönfelder Kirche gut erkennen kann.

Der hölzerne Turmaufsatz mit Haube und Laterne ist von 1727, damals wurden auch die ursprünglich sehr schmalen Fenster korbbögen verbreitert. 1991/92 hat man die Kirche restauriert.

Bauzeitlich sind das zweifach gestufte Westportal und das gestufte Südportal, während weitere Portale im Süden und Norden zugesetzt wurden. Im Norden bestehen noch Reste einer Sakristei.

Unter Balkendecken erhebt sich ein spitzer Triumphbogen. Der einst tonnengewölbte Turmraum hatte drei – jetzt vermauerte - spitzbogige Öffnungen zum Schiff. Die Ausstattung stammt aus dem 17./18. Jh. Unter dem Turm befindet sich die Gruft der Familie von Berg aus dem 19. Jh.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Kleptow, Klockow, Neuenfeld.

